

Peter Frederik Suhm

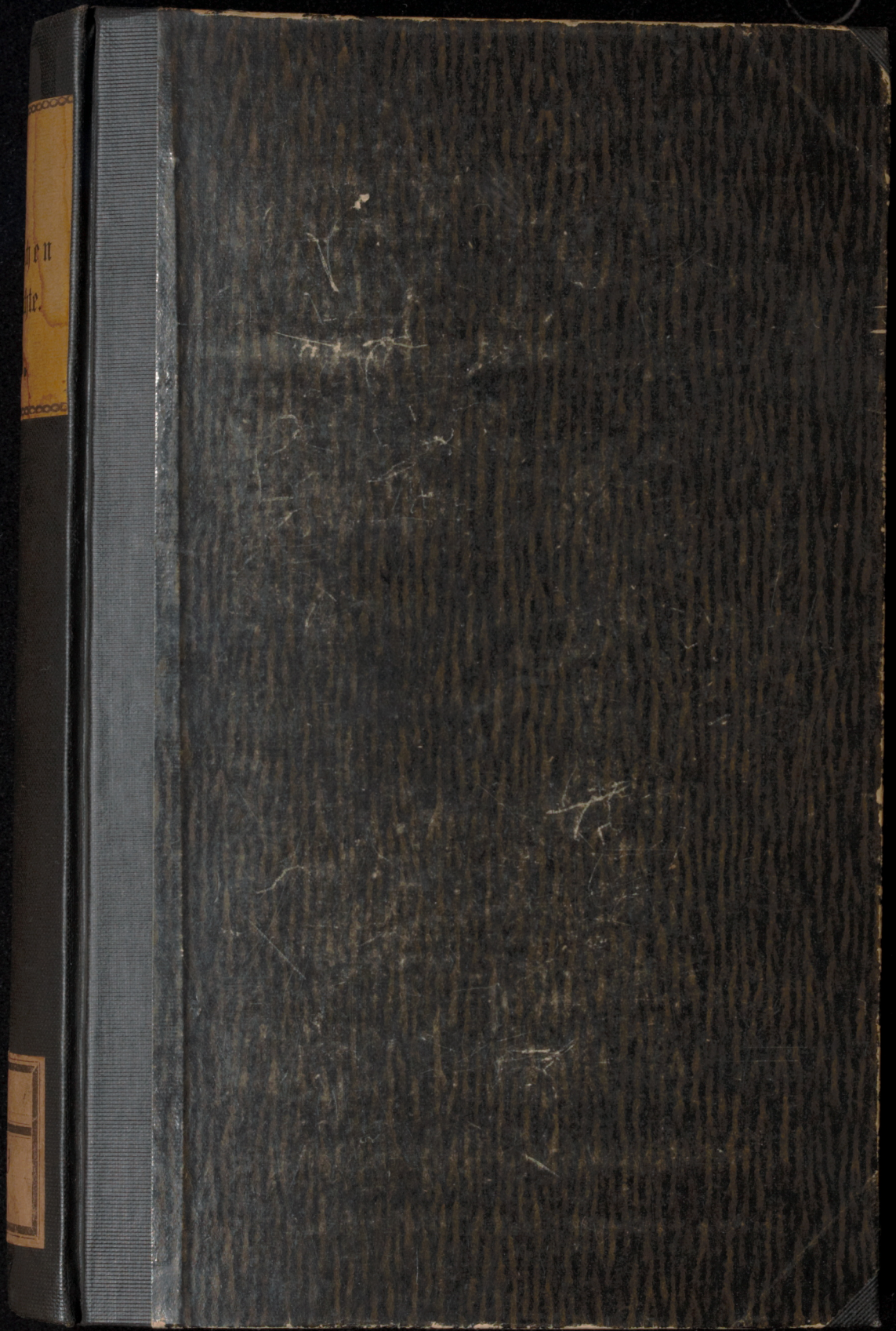
An den König

[S.l.], [1772]

<http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn826469620>

Druck Freier  Zugang





en
te.

R. n. 533 11⁽¹⁻⁴⁾ 5



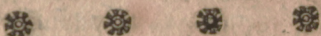
An Den König.

von
Herrn Conferenzrath
Ge. Fried. Suhm.

aus dem Dänischen übersezt
v. einem Treugesinnten Patrioten.

Per 1062 1/2 h. Dupl.

Diese kleine Schrift ist, nach Anzeige der Kopenhagener privilegirten Post-Zeitung No. 8. v. 27 Jenner 1772, in der Berlingschen Buchdruckerey gratis ausgetheilt worden, und von der ganzen Auflage, desselben Tages, kein Exemplar davon mehr zu haben gewesen. Wir liefern Sie Monach besagtem öffentlichen Blatte wörtlich übersetzt.



Lange genug waren Religion und Tugend unter die Füße getreten; Redlichkeit und Ehrbarkeit schon zu lange aus unsern Gränzen verwiesen! Doch bist Du, o König darin unschuldig. Eine schändliche Rotte niedriger Menschen haben sich deiner Person bemächtigt; den Zutritt zu Dir allen Rechtschaffenen unmöglich gemacht; Du sahst und hörtest nur mit ihren Augen und Ohren. Indessen dein Land in Thränen schwamm; Furcht, Angst und Schrecken allenthalben herrschten? Indessen der Name der Dänen zum Schimpf geworden war, und man sich ausserhalb Landes nicht dazu bekennen durftest; Indessen die Patrioten betäubt standen, die Länder ausgesogen worden, die Sonne des Königl. Hauses sich verfinsterte, und alles Ehrenschandern,
 Käu.

Räubern, Spöttern Gottes, Feinden der
 Tugend und Menschlichkeit, Preis gegeben
 wurde. — Indessen alles dies geschah, warst
 Du vergnügt, weil du glaubtest, daß alle
 vergnügt wären, und daß die Glückselig-
 keit der Unterthanen befördert würde. Ge-
 segnet sey **Juliane!** Erhoben sei **Prinz
 Friderich!** dank sei allen Patrioten, allein,
 die aus lautern Absichten die Binde von
 deinen Augen rissen, so dir zu sehen verwehr-
 te; die Dich und dein Reich gerächet; die ihr
 Leben für unsre Erlösung gewagt; die Dir
 deine rechte und wesentliche Macht wiederge-
 geben haben. Und gewis, es war sehr hohe
 Zeit; denn ich sah Bürger ihr Schwerdt
 gegen Bürger wehen, sonst friedliche Men-
 schen, zum Morde erhitzt! Vielleicht wäre dei-
 ne Residenzstadt in wenig Tagen ein Opfer
 der Flamme, nur ein bedauernswürdiger
 Steinhaufe geworden, und Dänemark und
 Norwegen, wäre unter dem Könige, der ihr
 Wohl anfs eifrigste wünscht, unglücklich ge-
 wesen. Siehe, **König,** die Freude in den
 Augen deiner Unterthanen, beschau mit
 Nachdenken, ihr Freudenfeuer, ihr freiwil-
 liges Freudenfeuer! Laß das Blut so vieler
 Könige so in deinen Adern rinnet, dein Herz
 erwär-

Erwärmen, Selbst für dein Volk zu sorgen.
 So that Christian der Vierte, so
 hat Friederich der Vierte! Berewig-
 te Namen! Laß dem Schmeichler dir nicht
 einbilden, daß Du schon bist, wie Sie! Be-
 nahe dich so zu werden! Von Gott und
 seinem Volke hast du die Macht der unum-
 schränkten Regierung! Du bist auch Gott
 Reichenschaft schuldig, wie du sie gebrauchst.
 Eine schreckliche Macht! die Macht der un-
 umschränkten Regierung! Je grössere Macht
 je grössere Pflichten! Setze dieser Macht
 selbst Schranken; indem du Gott über dich
 erkennest; indem du auf das Beste deines
 Volks stehst; indem du würdige Männer
 auswählst, und Du hast den würdigsten in dei-
 nem Bruder; indem Du niemand verur-
 theilest, niemand absetzest, als nach dem Ge-
 setz; indem Du deine Eigene Unterthanen am
 vorzüglichsten erhebest! Laß uns in dei-
 nen Befehlen wiederum unsere eigene a'lieb-
 te Mutter Sprache hören, du bist ja ein Däne,
 und ich weiß, daß du Dänisch reden kannst;
 Laß die fremde Sprache ein Kennzeichen des
 niedrigen Verräthers seyn, der zu träge war,
 unsere Sprache zu erlernen, und unserer zu
 sehr spottete, als sich so weit herunter zu lassen.

Be.

Bezähme den Eigenmächtigen, und laß keinen, am wenigsten durch öffentliche Gewalt, Unrecht leiden, und wenn es auch die schlechtesten Menschen seyn sollten. Laß die mit Unrecht Abgesetzte und Verwiesene zurück kommen. Brauchbare Leute unter ihnen laß wieder Heinter bekleiden; Mache nicht zu viele, noch zu schleunige Veränderungen, damit nicht die künftige Zeit werde, wie die Vorige; Laß nicht un- alle Sachen untersuchen und aufheben; aber die neuen Sachen laß genau untersuchen. Züchtige diejenigen, Die es möglichst, gnädig zu behandeln, sanftmüthig; aber die, so Dich und uns entehrt haben, strafe gerecht und ohne Verschonen.

Laß die Denkmäler deines Vaters nicht verfallen; Schränke die kosthabren Lustbarkeiten ein; Untersuche genau die Schulden des Landes, und bezahle die rechtmäßigen; Laß Norwegen, das treue, tapfere Norwegen, seine Münze wieder sehen; Laß niemals mehr seine Helden von deinem Throne verjagt werden, Helden, welche die sicherste Stütze des Throns sind! Vergiß nicht den Zustand der Banque, des Handels, und laß den letztern nicht mehr ein Ziel einiger.

Ger.

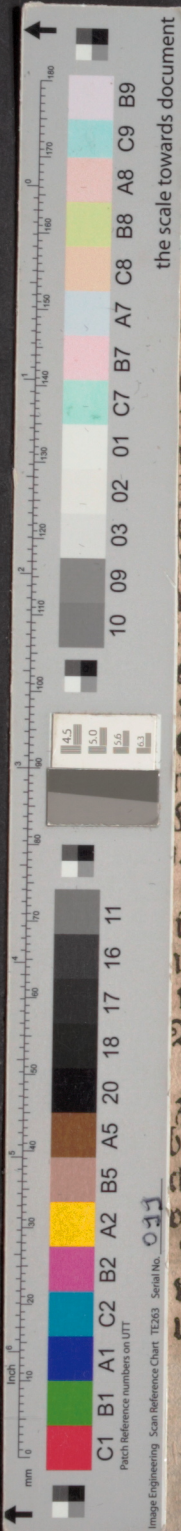
ger wenigen Eigennützigten seyn. Ist es möglich, so schaffe die harten Schatzungen ab, welche deine Unterthanen drücken, wenigstens vertheile sie mit mehrerer Gleichheit; Mit Freuden will ich nach Vermögen den Teil tragen, der den Armen aufgetragen war. Denn wird das Land der unumschränkten Regierung, das Land der Freiheit, der Freude, des Ueberflusses und der Sicherheit seyn, mehr noch, als das freie England selbst, wo eigennützig und niederträchtige Minister zwar nicht verhindern können, daß der Rath des Volcks vor dem König kommt, aber wo sie doch dessen Wirkungen hindern; wo sie sich unterstehen dürfen, die Fürsprecher des Volcks, die für eine so heilige Sache reden, gefangen zu nehmen, Dänemark, Norwegen und die Fürstenthümer, reden durch meinen Mund mit dir, o König! weder Heuchelen noch Schmeichelen, weder Hofnung noch Furcht, führen mir die Feder! ich habe nicht niederträchtig, noch ofte, den vorigen Ministern meine Aufwartung gemacht; Niemals habe ich den lezten Abschaum nur besucht, ihn gegrüßet oder mich für ihn gebeuget: Niemals habe ich, wie ein Bettler, mich deinem Thro.


Throne genähert. Der Vorsehung und mei-
 ner Frau danke ich dafür, daß sie mich in
 einen Stand gesetzt, worin ich um nichts zu
 bitten nöthig habe. Höre also Wahrheit aus
 meinem Munde, eine Wahrheit, von der
 man nichts böses denken kan; eine Wahr-
 heit, die fast immer von den Königs Thro-
 nen ausgeschlossen wird: Fürchte Gott, lie-
 be dein Volk, regiere Selbst, vertraue de-
 nen Bruder. So wollen wir dich auch
 nach diesen, **König Christian den Gro-
 ßen**, den **Weisen**, den **Guten** nennen! Un-
 ser Vermögen, unsre Kinder, unser Blut soll
 dir zu Diensten stehen. Für **Dich**, für **Juli-
 ane**, für **Friderich**, für das Vaterland
 soll es fließen. Dein Königliches Haus,
 das Königreich Dännemarck und das Kö-
 nigreich Norwegen wird dann stehen, bis
 die Welt zerfällt. Wer so nicht denkt, ist
 kein Däne, ist kein Norweger; aber wer
 denkt anders, als die zum Laster Verkaufte?
 Wer ehrt und erhebt nicht die gefährliche,
 aber Ehrenvolle Nacht, die unsere Ketten
 zerbrach, die uns wieder zu einem Volk
 machte! Herrliche Nacht! künftige **So-
 mere** und **Virgile** werden dich besingen.
 So lange Dänische und Nordische Helden
 sind,

sind, wird Julianens, wird Friedrichs
 Ruhm wahren, aber nicht vergrößert wer-
 den, denn das ist unmöglich. So wird
 denn die Welt ehender vernichtet werden,
 als Ihre Ehre vergehen wird. Ewiger
 Gott! der du herrschest über Könige, ü-
 ber Menschen und Welten. Der du mit
 dem Hauch deines Windes die Gottlosen
 zerstreust und ihre Anschläge zernichtet hast,
 gib uns Verstand und Herzen, deine wei-
 sen Regierungen einzustehen, deine All-
 macht zu erkennen, und deinen heiligen
 Gesetzen zu folgen! Gib unserm Köni-
 ge Kraft, fest an dir zu hangen,
 laß es Ihn einschen, daß du
 sein König bist und Er un-
 ser Vater! Es geschehe!
 Es geschehe!



Gebunden
von
C. LORENZ
L. A. Garbe's Nachfolger
Rostock
Breite-Str. 25.




 er Borschung und mei-
 für, daß sie mich in
 vorin ich um nichts zu
 Höre also Wahrheit aus
 e Wahrheit, von der
 lken kan; eine Wahr-
 von den Königs Thro-
 rd: Fürchte Gott, lie-
 e Selbst, vertraue det-
 wollen wir dich auch
Christians den Grof-
n Guten nennen! Un-
 Kinder, unser Blut soll
 Für Dich, für Juli-
 für das Vaterland
 in Königliches Haus,
 inemarcck und das Kö-
 wird dann stehen, bis
 Wer so nicht denkt, ist
 Norweger; aber wer
 zum Laster Verkaufte?
 bt nicht die gefährliche,
 bt, die unsere Ketten
 wieder zu einem Volck
 Nacht! künftige So-
 werden dich besingen.
 und Nordische Helden
 sind,